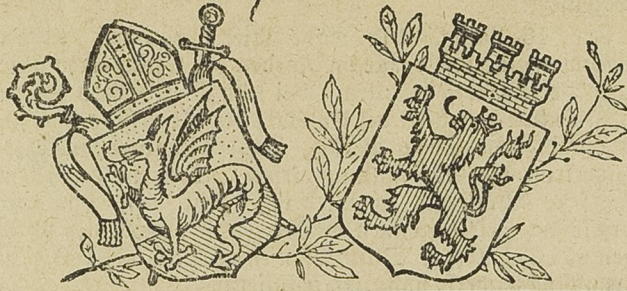


Malmédy-St. Vith'sche Volks-Zeitung.



Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.
Fernsprecher Nr. 21.

General-Anzeiger
für den Kreis Malmédy.

Gesamt-Auflage: 1000 Exemplare.

Nr. 24

Samstags-Ausgabe.

Organ der Centrumpartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 M. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 M. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Spaltenbreite oder deren Raum, sog. Neblamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t eilige Gr a t i s beilagen: Eisener-Sonntags-Ztg., Allstr.-Familienbl.

Rund 900 zahlende Abonnenten. (Notariell beglaubigt)

47. Jahrgang. St. Vith, 23. März 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doeppen, St. Vith (Eifel).

Politische Rundschau.

Inland.

Der ungeliebte Bergarbeiterstreik, der die Schicksale der Bevölkerung mit Erwerbslosigkeit bedrohte, ist vorüber. Seine Veranstalter haben ihn als aussichtslos aufgegeben und ihren Anhängern die Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen. Die fünfjährige parlamentarische Debatte, die man diesem acht-tägigen Streik widmete, hat den Beweis erbracht, daß die öffentliche Meinung zum weitaus größten Teile nicht hinter den Streikenden stand und ihnen ihre Sympathien versagte, im wesentlichen wegen der Lohnforderungen wie überhaupt der durch den Streik vertretenen Forderungen, als vielmehr wegen der Wahl gerade dieses Zeitpunktes, der der deutschen Industrie die wichtige Möglichkeit bot, vielleicht ganz erhebliche Absatzgebiete der infolge des englischen Bergmannsstreiks nicht leistungsfähigen englischen Industrie zu erobern. Man hat ja mehr und mehr eingesehen, daß uns ein Monat englischen Streiks einen Dreadnought für 50 Millionen erspart und unserer Industrie außerordentliche Vorteile zu bieten vermag. Der Streik ist also damit beendet, der Streik um die Löhne nicht. Das Kohlenyndikat hat zum 1. April neue Kohlenpreise beschlossen. Da die Werke überwiegend gute Erträge abwerfen, besonders die modernen ganz großen Riesenwerke im Norden des Reviers an der Lippe mit Tausenden von Arbeitern, kann erhofft werden, daß die Steigerung der Arbeiterlöhne, die seit einiger Zeit zu beobachten ist, ihren beschleunigten Fortgang nehmen wird.

Das Programm der Mittelmeerreise des Kaisers. Der Kaiser fährt am Freitag (22.) abends nach Wien ab, wo er am Samstag 11 Uhr vormittags eintrifft. Der Kaiser oder ein Erzherzog als sein Vertreter empfängt Kaiser Wilhelm, den Prinzen und die Prinzessin August Wilhelm und die Prinzessin Luise auf dem Penzinger Bahnhof. Hierauf begeben sich die kaiserlichen Gäste nach Schönbrunn, wo Kaiser Wilhelm die Erzherzoginnen begrüßen und die gemeinsamen Minister und die Hofwürdenträger empfangen wird. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Familienbesucher, 7 Uhr abends Tafel in der Großen Galerie in Schönbrunn. Um 9 Uhr abends reisen die kaiserlichen Gäste vom Heldenfelder Bahnhof ab, wo keine Aufwartungen stattfinden.

In Venedig trifft der Kaiser am Sonntagnachmittag ein und nimmt sofort auf der Hohenzollern Wohnung. Am Montag findet im königlichen Schloß zu Venedig ein Frühstück statt. Für den Abend ist ein Diner auf der Hohenzollern angesetzt. Am Dienstagmorgen sticht der Kaiser mit der Hohenzollern in See und trifft mittags auf der Insel Brioni zum Besuche des österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand ein. Die Abfahrt wird im Laufe des Nachmittags erfolgen. Die Ankunft

des Kaisers auf Korfu ist auf Donnerstag vorgesehen. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, ferner die Generale v. Pflessen, v. Gontard, v. Chelius, v. Billow, v. Lynder, Admiral v. Müller, Chef des Zivilkabinetts v. Valentini, der Leibarzt des Kaisers Dr. v. Jberg und andere Herren.

Eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente war bekanntlich vom Reichstag gefordert worden. Zur Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung in nächster Zeit möglich erscheint, will die Regierung demnächst eine Sachverständigenkommission einberufen. Die Sachverständigen werden von den einzelnen Bundesregierungen bezeichnet werden. Man nimmt an, daß diese Kommission sehr umfangreiche Erhebungen veranlassen wird, um festzustellen, ob die Herabsetzung der Altersgrenze bereits vor dem Jahre 1915 erfolgen kann.

Im Befinden des seit längerer Zeit an einem Leber- und Nierenleiden erkrankten Erzbischofs von Bamberg Dr. von Albert ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten, so daß sein Ableben erwartet wird. Friedrich Philipp von Albert ist am 1. Mai 1852 als Sohn eines Schuhmachers und Kircheneinkaufers in Münster (Unterfranken) geboren. Im Jahre 1905 wurde er vom Prinzregenten zum Erzbischof von Bamberg ernannt. Bei den Diözesanen genießt der Erzbischof große Verehrung.

Bei der Beratung des Postetats teilte vor kurzem der Staatssekretär Kraetke mit, daß auf der Station Rauen bei Spandau aufgeführte Zunftensprüche Logo glücklich erreicht, und es soll der drahtlose Telegraphenverkehr mit unseren Kolonien weiter gepflegt werden.

„Feldübungen für den Umsturz“ hat im braunschweigischen Landtage der Staatsminister Hartwig die sozialdemokratischen Straßendemonstrationen genannt. Er erklärte, die Regierung könne das Recht der Sozialdemokratie auf die Straße nicht anerkennen; sie betrachte die Demonstrationen als Feldübungen für den Umsturz; darum sei es ihre unabwiesbare Pflicht, alle Maßnahmen zu ergreifen, solchen Demonstrationen wirksam entgegenzutreten.

Die Ohnmacht der 110. Eine grobe Enttäuschung bereitet in der neuesten Nummer (5) der „Sozialistischen Monatshefte“, „Genosse“ Edmund Fischer allen denen, welche von den 110 „Genossen“, die den Reichstag zieren, erlösende Taten im Sinne des Sozialismus erwarten. „Genosse“ Fischer bleibt bei diesen 110 nicht stehen, sondern geht noch weiter. Selbst „eine sozialistische Regierung könnte aber, auch wenn sie die große Mehrheit des Volkes hinter sich hätte, augenblicklich an der kapitalistischen Produktionsweise gar nichts ändern. Die sozialistische Produktionsweise kann nur das Resultat einer langen, viele Generationen dauernden Entwicklung sein. Eine sozialistische Regierung könnte diese Entwicklung zwar fördern,

aber in der ganzen Zeit, solange die sozialistische die kapitalistische Produktion nicht abgelöst hat, bleibt die kapitalistische Gesellschaft, die bürgerliche Gesellschaft trotz sozialistischer Parlamentsmehrheit und Regierung bestehen, wie es in Australien der Fall ist. Und die sozialistische Regierung müßte bürgerlich, kapitalistisch regieren, d. h. den kapitalistischen Unternehmern alle die Sicherheiten und Garantien bieten, die notwendig sind, um die Betriebe aufrecht zu erhalten. Andernfalls würde die Produktion plötzlich stillstehen, und was dann käme, wäre alles andere, nur nicht eine sozialistische Gesellschaft. Aus dem Boden läßt sich keine neue Produktionsform stampfen, sondern nur in langer Arbeit allmählich zur Entfaltung bringen: durch Bildung von Genossenschaften, kommunalen und staatlichen Betrieben usw. Eine andere Auffassung ist unwissenschaftlich und widerspricht jeder evolutionistischen Auffassung.“ — Auf Wissenschaft nimmt die Sozialdemokratie, am wenigsten aber in den Wahlzeiten, keine Rücksichten. Dann gilt's möglichst viele Stimmen und Mandate zu gewinnen. Nun haben die Wähler die Mandate, dem praktischen Sozialismus, dem Sozialismus der Tat, sind sie damit aber keinen Schritt nähergekommen. Vgl. Edmund Fischer in den „Sozialistischen Monatsheften“.

Ausland.

Der Streik in England dauert an und verbreitet eine von Tag zu Tag steigende Not im Lande. Auf beiden Seiten hält man mit eiserner Energie an seinem Standpunkte fest: die Arbeiter an der Forderung der Mindestlöhne, die Arbeitgeber an der Forderung der Gegenleistung in Gestalt einer Mindestleistung. Die Regierung hat auf allen möglichen Wegen versucht, dem ungeliebten Kampfe, der gerade Englands Weltstellung im Handel zu erschüttern oder wenigstens schwer zu schädigen droht, ein Ende zu machen; ihre Versuche schlugen jedoch fehl. Jetzt hat sie einen Gelektentwurf über die geschlichtete Festlegung eines Mindestlohnes eingebracht, und sie hofft, ihn mit großer Beschleunigung zum Gesetz machen zu können. Die Frage, ob damit der Streik beendet werden wird, bleibt natürlich immer noch offen.

Die öffentliche Meinung in England wird zur Zeit genau wie bei uns gründlich von den Streikenden abgelenkt durch die Erörterung über die deutsch-englischen Beziehungen. Als der englische Kriegsminister Halbane in Berlin war, waren lebhaft und nicht aussichtslose Erörterungen über ein deutsch-englisches Abrüstungsabkommen gepflogen worden. Einen Erfolg haben sie, außer einer Milderung der Gegensätze, nicht gebracht, wohl aber hat die englische Regierung sich veranlaßt gesehen, Deutschland noch einmal in voller Öffentlichkeit einen Abrüstungsvorschlag zu machen. Das geschah durch eine Rede des englischen Marineministers Churchill, der klipp und klar vorschlug, Deutschland und England möchten ihre Flottenbauten in der Weise beschränken, daß sie beide ein Jahr ihres Flotten-

Die Schwärzer.

Eine Erzählung von M. Lehmann.

14) (Nachdruck verboten.)

6.

Der Sommer war vorüber und der Herbst war mit reichem Segen in das Land gekommen. Wohin sich auch das entzückte Auge wenden mochte, allüberall erblickte es nur die herrlichsten Spenden, die die Glühitze der Sonne zur Zeitigung gebracht hatte. Das Menschenherz mußte von Wonne durchglühen, wenn der Blick auf die unermesslichen Gaben der Erde fiel. Am Rebstock hingen die süßen Trauben, aus denen die diensttuende Kelter den süßen Wein drückte, und die Äste und Zweige der Obstbäume bogen sich unter der Zentnerlast der saftigen Äpfel und Birnen, welche heitere Kinder mit Lust genossen. Die Früchte der Saatkelder waren schon längst unter Dach und Fach gebracht. Die Teiche lieferten gute Fische, und der Forst gab Wildbret in Menge. Aus dem sandigen Boden wurde Wurzelwerk der verschiedensten Art und Gattung gehoben. Auch die Dörfler von Bonville waren auf die Ackergründe gezogen, um den letzten Segen der Erde in die bergenden trockenen Keller zu bringen, und noch fiel das Licht der Sonne so warm auf die erbleichenden Büchen und Eichen im Walde, daß einem der helle Schweiß über die Stirne rann. Das minderte den Eifer zur Arbeit nicht ab, und die frühlichen Leute tummelten sich bis zum Einbruch der Dunkelheit auf dem Felde herum, und sie empfanden keine Müdigkeit. Es war am hohen Mittag, und die große Glocke auf dem Kirchturme hämmerte die zweite Stunde.

„Baron v. Villermont!“ rief Antoine Libelle aus, „wie sehr mich der Besuch erfreut! — aber in die Wonne ist ein Tropfen bitterer Bekehrung gemischt. Der Edle kommt, um von meiner teuren Hütte Abschied zu nehmen.“

Er hatte das letzte Wort kaum gesprochen, so hielt der Prunkwagen schon vor dem Hause an, und der diensttuende Kutscher hielt die staubbedeckten schweigenden Rosse am Zügel. Baron von Villermont sprang aus dem Wagen und hob seine Gemahlin auf den Boden. Das jüngste Kind des braven Freiherrn wurde vom Leibknecht des Edlen auf den Arm genommen, während sich die Wärterin des aufblühenden Mädchens selbst zu helfen wußte.

„Gehe nur mit dem Kinde eine Stunde im Garten spazieren, Claire!“ bat die Freifrau mit hoher Milde, „und wenn ich Dich rufen lasse, so komme hurtig und geschwind. Das Kind wird sich

in dem Garten gut unterhalten, und wenn es Lust hat ein paar süße Birnen zu verzehren, so laß es nur tüchtig zugreifen. Antoine Libelle ist kein Geizhals, und der greise Mann hat die Kinder gern. Gib wohl acht, daß dem Kinde nichts Uebles begegnet!“

Und Claire entfernte sich mit dem Kinde, das wie eine Rose im Garten blühte und zu den schönsten und edelsten Hoffnungen berechnete.

„Willkommen!“ rief Antoine Libelle laut aus und streckte die Hände zum Gruß und Empfang aus, „nur bequem gemacht! In meinem Heim waltet man, wie man es im eigenen Hause gewohnt ist, und man braucht sich in keiner Weise zurückzuhalten.“

Baron v. Villermont ergriff die Hand des Forstmannes und schüttelte sie gewaltig.

Die Schaffnerin des Hauses trug in aller Eile Erfrischungen aller Art auf, und es stand nicht lange an, so war der Tisch mit Gewürzen und Getränken überladen. Alle nahmen in der Runde Platz, und bald war auch ein Gespräch im Gange. Baron v. Villermont erzählte viel von seinem neuen Gute, und er konnte die schöne Lage desselben am Meere nicht genug rühmen, und er schilderte mit einem inneren Hochgenusse die herrlichen Gärten und Felder, die sich um das Schloß nach allen Seiten hin ausbreiteten.

„Alles ist im schönsten Stile gebaut,“ sagte er und trank von dem köstlichen Weine auf dem Tische, „und die gotischen Türme am Ende der Flügel nehmen sich vortrefflich aus, und man genießt eine entzückende Aussicht auf das Meer. Und was mich am meisten freut?“

Er richtete sein Auge auf den Greis, der mit Eifer auf die Rede hörte und dem keine Silbe entging.

„Daß ich Deinen Sohn — den Andre zum Nachbarn bekomme,“ fuhr er seine Frage selbst beantwortend hinaus, „wahrhaftig, Dein Liebling muß mein Hausfreund werden, und wenn er eine freie Stunde hat, so muß er mit mir auf die Jagd gehen. Das Vergnügen wird doppelt willkommen sein.“

Er schlug ein lautes Lachen an, und nahm des Alten Hand und drückte sie mit Herzlichkeit.

„Was sage ich?“ fügte er hinzu und blickte in das Angesicht des Försters, „Du mußt in den Ruhestand treten, und dann kannst Du zu Deinem Herzblut ziehen, damit Du den Abend Deines Lebens in Ruhe und Sorglosigkeit genießen und vertreiben kannst. Du haß Dein Leben genug gearbeitet und

bist vom Morgen bis zum Abend Tag für Tag auf den Beinert gewiesen und hast Hitze und Kälte, Sonnenschein und Regen mit Ergebung ertragen, und Du hast Deines schweren Berufes mit ritterlichem edlem Sinne gewaltet: so wird Dir auch ein stiller Dasein noch vergönnt sein, damit die Freude und Deines Sehns nach Wonne ganz werde. Ich sage Dir, daß Andre Deine Pensionierung von ganzem Herzen wünscht; er hat mich gebeten, daß ich Dir seine Bitte ohne Rückhalt vortrage.“

Antoine Libelle zögerte mit der Antwort; er war eine jener Naturen, die nicht gerne vom Dienste lassen, und die meinen, es werde nichts mehr recht besorgt, wenn sie nicht befohlen haben. Und so hatte auch der Greis den hohen Wald lieb gewonnen, und er sprach oft mit den Tannen, als ob sie seine Lieblinge und Kinder wären. Er verhehlte es sich nicht, daß ihm der Abschied vom Walde schwer auf die Seele fallen werde, und daß sich der Gedanke, seinen stillen Träumen dauernd Valet sagen zu müssen, wie eine Zentnerlast auf seine Brust legte. Und die Leute im Dorfe? Er war ja immer ein edler Mann gewesen, der leben konnte und der leben liebte.

„Nun, wird es bald mit der Antwort?“ rief Baron von Villermont lebhaft aus, „was zögerst Du mit der Rede? Du hast den Ruhestand wohl verdient, und Du wirst von Deiner Behörde mit der vollen Gnade entlassen werden.“

Da richtete Antoine Libelle sich hoch auf.

„So will ich Deinen Worten folgen,“ erwiderte er, und er reichte seine derbe Rechte über den Tisch, „und morgen in aller Frühe schon will ich um meinen Abschied einkommen.“

Am folgenden Morgen hat er sein Wort eingelöst.

„Das wird schön sein, edler Mann!“ beteuerte die Baronin von Villermont mit sanftem Tone und ihr Auge strahlte auf, „wir werden die herrlichsten Stunden zusammen verleben.“

„Du hast recht Charlotte!“ gab der Freiherr von Villermont zur Antwort, „und wenn es im Winter draußen recht stürmt, so werden wir am warmen Kamine sitzen, und der köstliche Wein soll unsere Zunge lösen. Wir werden von vergangenen glücklichen Tagen reden, und wir werden mit unsern Kindern wieder jugendlich und munter — nicht jung an Jahren, sondern frisch und frisch im Geiste. O, wie glücklich bin ich, zu allen Zeiten einen alten bewährten Freund an der Seite zu haben!“

Und sie sprachen noch weiter, wie sie sich die Zeit vertreiben wollten, und als Charlotte von Villermont das Auge nach der Uhr an der Wand richtete, da stand der Zeiger bereits auf einer

bauprogramms für Dreadnoughts streichen. Dieser Vorschlag ist in Deutschland auf Ablehnung gestoßen, aber es ist zweifellos hinter den Kulissen etwas im Werke, was eines Tages irgend ein Resultat „so oder so“ erwarten läßt.

Internationale Verhandlungen sind übrigens ein hervorragendes Merkmal unserer engeren Gegenwart. Frankreich, das sich nebenbei über die riesenhafte neue englische Flottenvorlage freut, verhandelt mit Eifer, aber ohne Geschick mit Spanien über die „Interessensphäre“ in Marokko. In Italien hat man sich zu der Großmut des siegenden Löwen aufgeschwungen und Friedensvorschläge für den Krieg um Tripolis gemacht; man will den Sultan als geistliches Oberhaupt anerkennen, ja sogar eine Entschädigung an die Türkei zahlen. Wenn die Regierung die Neuwahlen hinter sich haben wird, ist die Annahme dieser Vorschläge wohl mit einiger Bestimmtheit zu erwarten, zumal das Kreta-Exil wieder am Horizont der Regierung in Konstantinopel aufsteht. Die zur Türkei im „Suzeränitäts“-Verhältnis stehende Insel Kreta wird von einer Unabhängigkeitspartei beherrscht, die Abgeordnete zur griechischen Nationalversammlung gewählt hat. Wenn diese in Athen eintreffen, dann gibt's bedenkliche Verwickelungen, da die Griechen kaum die Kraft haben werden, ihrem sehnlichsten Wunsche: dem Anschlusse Kretas an Griechenland aus Gründen politischer Wohlstandigkeit entgegen zu arbeiten. Auch über Persien schweben wieder allerlei Verhandlungen; am kritischsten ist die Lage an der nordwestlichen Grenze, wo Persien, Türkei und Rußland auf asiatischem Boden am Fuße des Kaukasus zusammenstoßen. Dort macht sich russischer Einfluß auf einem Gebiete geltend, das nach türkischer Ansicht zum Reiche des Halbmonds, nicht nach Persien, gehört. Darüber streiten sich die Türkei und Rußland jetzt sehr heftig.

In China hat die neue Republik bisher die verschiedensten Anfechtungen glücklich überwunden.

Aus dem Kreise Malmédy.

* St. Vith, 22. März. (Haftpflicht und Unfallversicherung in der Jugendpflege.) Die Regierungspräsidenten haben auf Veranlassung des Kultusministers in Aussicht genommen, noch zum beginnenden Frühjahr eine Versicherung der Jugendpflegeorganisation gegen Haftpflicht und Unfall herbeizuführen. Die Versicherung soll alle an die Orts-, Kreis- und Bezirksausschüsse für Jugendpflege angeschlossenen Vereinigungen oder die bei den Veranstaltungen dieser Ausschüsse als Leiter oder Pfleger beteiligten Personen umfassen. Die Kosten dieser Maßnahme werden aus Staatsmitteln bestritten.

* St. Vith, 22. März. Bezüglich der Entwertung der Invalidenversicherungsmarken gibt der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz folgende Erläuterungen bekannt: Gemäß § 1431 Satz 2 der R.-V.-D. soll als Entwertungstag der letzte Tag desjenigen Zeitraumes angegeben werden, für welchen die Marke gilt. Nach § 1387 letztem Absatz a. a. O. beginnt die Beitragswoche mit Montag, endet somit als solche mit Sonntag. Daraus ergibt sich folgendes: Bei Verwendung von Marken für nur eine Woche erfolgt die Entwertung stets mit dem Datum des kommenden Sonntags (z. B. bei unständigen Arbeitern). Bei gleichzeitiger Verwertung von zwei und mehr Marken (z. B. bei 14tägiger oder monatlicher Lohnzahlung) sind die sämtlichen für einen Zeitraum geltenden Marken stets mit dem Datum des letzten Sonntags des betr. Zeitraumes zu entwerten.

© Malmédy, 23. März. Der Schluß der Schonzeit für Rebhölzer ist für den Umfang des Regierungsbezirks Aachen für dieses Jahr auf den 15. Mai belassen worden. Der erste Jagdtag ist der 16. Mai.

© Bütgenbach, 20. März. Vom 11. März ab haben die Personenposten folgenden Gang:

P.	St. Vith.	P.	P.	P.	P.	St. Vith.	P.	P.
—	—	4.10	—	ab	Losheim	an	1.15	—
—	—	—	—	—	Kr. Malmédy	—	—	—
—	—	—	—	—	Losheimgr.	—	—	—
—	—	4.50	—	—	Höfhaus	—	—	—
6.30	—	5.40	—	—	Büttingen	11.55	5.35	9.25
7.20	1.15	6.45	8.35	—	Bütgenbach	10.50	4.20	8.20
8.00	1.55	7.25	9.15	an	Weywerth, Bf.	ab	10.00	3.25
							7.40	10.55

vorgerückten Stunde. Es dauerte eine kleine Weile nur, so kam Claire mit dem Kinde in das Zimmer, und beide ließen sich am reichbestellten Tische nieder. Alle ließen sich Speise und Trank trefflich munden.

„Gut unterhalten?“ fragte Baron von Villermont und strich dem Kinde mit der flachen Hand über das Lockenhaar, „keine Langeweile gehabt?“

Nach einer Viertelstunde erhob sich Claire von ihrem Sitze, um das Gemach auf eine kleine Weile zu verlassen. Sie hatte sich erinnert, daß der Hut ihres Schützlings auf einer Bank in der Mitte des Gartens liegen geblieben war, und sofort eilte sie raschen Laufes nach dem Ort, um das Vergessene zu holen. Sie hätte sich bittere Vorwürfe gemacht, wenn der Hut Schaden gelitten hätte oder durch eine fremde Hand verdorben worden wäre.

„Eine neue Wärterin dem lieben Kinde?“ fragte Antoine Libelle und richtete den Blick auf den Freiherrn, „seh' die Person das erstemal in meinem Leben.“

„Ich glaub' das wohl, mein Teurer!“ gab Baron von Villermont zur Antwort, „Claire ist erst vierzehn Tage in unserm Hause.“

Der greise Forstmann zuckte bei der Nennung dieses Namens verblüfft auf, und ein alter Kummer wollte urschnell in seiner Seele erwachen; aber er kämpfte die schmerzliche Regung in seiner Brust mit aller Gewalt nieder, und sein Angesicht verlor den heiteren Ausdruck nicht.

„Ich und meine Gemahlin sind mit dem Mädchen über alle Maßen zufrieden,“ warf der Edelmann ein, „und die Kinder sind bei ihm vortrefflich versorgt, und wenn es so bleibt, so wird die Arme lange in meinem Hause wohnen.“

Charlotte von Villermont neigte das Haupt vor.

„Claire ist eine edle Seele, und auf ihren Charakter könnte man Häuser bauen,“ redete sie mit sanftem Tone, „das Mädchen ist mir von Paris aus von sehr vertrauter Seite warm empfohlen worden, und ich hab' mit Zögern zugegriffen: die Kinder,

Aus der Rheinprovinz.

Essen (Ruhr), 20. März. Am Sonntag fand hier eine von über 1000 Personen besuchte Konsumenten-Versammlung, veranstaltet vom Verband westdeutscher Konsumvereine, statt, welche gegen die geplante weitere Besteuerung der Konsumvereine protestierte.

Trier, 18. März. Die Stadt Trier wird durch den Bau einer Monumentalmoselbrücke im Norden der Stadt einen neuen wichtigen Verkehrsweg erhalten. Bei dem Wettbewerb der eingereichten Entwürfe erhielt der Entwurf des Professors Meißner in Darmstadt den ersten Preis. Das Stadtverordnetenkollegium übertrug die Ausführung dieses Entwurfes der Firma Dyckerhoff & Widmann in Biebrich. Mit dem Bau wird in allernächster Zeit begonnen werden. Die Kosten der Brücke betragen 921 371 Mark. Dazu kommen noch ca. 500 000 Mark für Grundstücksverkauf und Uferregulierung.

Udernaach, 20. März. Von einer hiesigen Fassfabrik wurden 30 große Bierlagerfässer in enormen Dimensionen, jedes den stattlichen Inhalt von 10 000 Liter fassend, auf den Weg gebracht, zu deren Beförderung ein ganzer Eisenbahnzug erforderlich war.

Crefeld, 20. März. Der Plan einer Verbindung des Rheins mit der Nordsee auf deutschem Gebiete hat jetzt greifbare Gestalt angenommen. Es hat sich ein Komitee aus beteiligten Körperschaften und einzelnen Persönlichkeiten gebildet, dem u. a. die Stadt Emden, die Handelskammer zu Köln, Harburg und Altona, sowie Fürst Salm angehören. Dieses Komitee hat die Mittel zur Aufstellung eines völlig durchgearbeiteten Projektes zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist inzwischen von zwei namhaften Architekten fertiggestellt und wird nach erfolgter Drudlegung demnächst den Regierungen, dem Reichstag und den Parlamenten der Bundesregierungen, sowie allen mit der Frage interessierten Körperschaften zugehen. Der Kanal soll nach dem Entwurf bei Wesel vom Rhein abzweigen, in der Richtung der holländischen Grenze laufen und westlich Leer in die Ems einmünden. Die Kosten sind unter Zugrundelegung ziemlich hoher Grunderwerbskosten auf 235 Millionen Mark veranschlagt. Diese Summe erscheint an sich zwar ziemlich hoch, sie bleibt jedoch noch immer hinter den Kosten des Rhein-Hannover-Kanals zurück, der mehr als 250 Millionen Mark erfordert.

Vermischtes.

— Ende eines Jugendverderbers. Anfangs Februar d. J. beging Selbstmord der Buchhändler Albert Eichler, der in Amerika die Fabrikation von allen möglichen unflüchtigen Schriften und Räuber-Romanen gelernt hatte und dann von Dresden aus sieben Jahre hindurch ganz Deutschland mit seiner Schundliteratur (Hefchen 15—20 Pfg.) überschwemmte. Unglaublich ist der Schaden, den dieser Mensch bei der Jugend angerichtet hat. Als ihn nun seine Geldsucht noch dahin trieb, auch in Frankreich, England usw. Zirkulen zum Verschleiß seiner schmutzigen Bücher zu gründen, und der Kampf gegen die Schundliteratur in Deutschland Tausenden die Augen öffnete, da stotzte sein unsauberes Handwerk bald, und er stand vor seinem Ruin. „Wie gelebt, so gestorben.“ Die Gerechtigkeit Gottes geht noch immer um auf Erden. Man braucht nur sehen wollen.

— Das Land der Zwillinge. Deutschland ist das Land der Zwillinge. Denn während der letzten zehn Jahre wurden in jedem Jahre durchschnittlich 26 138 Zwillinge geboren. Drillingsgeburten sind allerdings so selten, daß viele Leute es schon wie ein Wunder ansehen. Als man einmal einer Gräfin meldete, daß in ihrer Familie Drillinge zur Welt gekommen seien, sagte sie ganz verwundert: „Kommt denn das in unseren Kreisen auch vor?“ Während der letzten Jahre fanden in Deutschland auch drei Vierlingsgeburten statt. Dagegen ist in diesen zehn Jahren nur eine Fünflingsgeburt zu verzeichnen gewesen. Aber trotz des häufigen überreichen Familiensegens geht auch in Deutschland die Zahl der Geburten stetig zurück. In dem Jahrzehnt 1886—1890 kamen auf je tausend Einwohner 38 Geburten, zwanzig Jahre später waren es nur noch 33. Da aber gleichzeitig auch die Sterblichkeit erheblich zurückging, von 26 pro 1000 Einwohner auf 19, war der Rückgang der Geburten in der Zunahme der Bevölkerung nicht bemerkbar, die Zunahme war von einem Jahre zum andern größer.

— Jährlich fallen 91 Zentimeter Wasser auf die Erde. Wenn das Wasser stehen bliebe, würde in wenigen Jahren die ganze Erde unter Wasser stehen.

die das Teuerste eines Mutterherzens sind, wirft man eben nicht an jede hergelaufene Person weg. Ich hab' Claire in den ersten Tagen beobachtet, wo und wie ich es konnte; sie ist ein geschliffener Edelstein, der einen hohen milden Glanz verbreitet, und fromm und unschuldig ist ihr Herz. Wenn sie mit den Kindern betet, wirft sie sich auf die Knie auf den Boden nieder, und wenn sie in der Kirche vor dem Altare liegt, so verhilft sie in frommer Andacht das Angesicht mit den Händen. Ob sie eine Heuchlerin ist? Daran ist nicht zu denken. Ich bin glücklich, weil ich den Wert eines braven sitzamen Mädchens schätzen und würdigen kann. Claire schien sich sehr unglücklich zu fühlen, als sie zum ersten Male die Schwelle unseres Hauses überschritt, und da alle im Schlosse sie wohl aufnahmen und mit Liebe überschütteten, so trat bald ihre Schüchternheit zurück und ein immer fröhliches Leben kehrte in ihre Seele zurück — sie wurde mit jedem Tageswechsel heiterer, und nun kann sie singen wie eine Lerche in der Luft, wenn sie mit den Kindern durch das Feld schreitet, und sie lacht wie eine Taube auf dem Dache; aber den soliden Charakter vergibt sie bei all dem lieblichen Tun in keiner Weise, und ich will es gestehen: sie ist mein Liebling geworden. Ich fragte sie zum öfteren schon über ihre Herkunft, aber sie konnte mir keine genügende Auskunft geben, und ich halte sie für ein aufgewachsenes Kind, das von fremder Hand in einem guten Hause Pflege und Erziehung genossen hat. Frage ich nach ihrem Vater — keine Antwort! Komme ich auf ihre Mutter zurück — ein peinliches Stillschweigen! Rede ich von Heimat und Elternhaus — eine große Träne im Auge! Diese Schweigensart hat mich anfangs überrascht, aber ich will nun nicht mehr mit Fragen in das Mädchen dringen, da ich begreife, daß ich ein edles Herz für meine Kinder gewonnen habe, das in Dankbarkeit und Liebe aufsteht. Ach, Claire —

Sie konnte nicht mehr weiter reden; die Tür tat sich auf und, Claire kam mit dem Hute in der Hand in das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

— Die deutsche Reichspost verdiente für die Reichsstafel 1911 den Betrag von 94 Millionen Mark.

— Zutreffende Definitionen. Der bekannte Berliner Pöndschdichter Kalisch befand sich einst in einer Gesellschaft. Eine Dame fragte ihn scherzhaft, ob er wohl wisse, worin sich Frauen und Bücher gleichen? — „Gewiß,“ antwortete Kalisch, „beide haben gute und schlechte Seiten, selten durchgelesen, sondern fast immer nur flüchtig durchgeblättert; beide kosten viel Geld, lieben die Vorreden. Sie werden beide gebunden, damit sie nicht verloren gehen. Symen ist der Buchbinder und die Ehe gewöhnlich ein langweiliger Pappdedel.“ Die Dame lächelte und war zufriedengestellt. Ein andermal wurde Kalisch gefragt, ob er wohl zutreffend und in lafonischer Weise sagen könne, was der Mensch sei? Kalisch bejahte dies, und nach einer kurzen Pause sagte er: „Der Mensch ist im Postwagen und in der Eisenbahn ein Platz, im Gasthof eine Nummer, bei Tisch ein Couvert, im Theater ein Billet, in der Kirche ein Stuhl, beim Schneider ein Maß, beim Lotterie-Kollekteur ein Los, im Leihhause ein Pfandbettel, im Hospital ein Bett und auf dem Kirchhof ein Grab.“

Biehmärkte

in der Woche vom 25. bis 30. März.

(Bez. Aachen): Aachen an allen Wochentagen. Brachelen 27. Burg-Reuland 26. Herzogenrath 26. (Belgien): Aachen 25. (Holland): Maastricht 26. u. 29. Sittard 25. (Bez. Trier): Wittburg 26. Breungenborn 26. Daun 27. Kyllburg 28. Lebach 27. Schweinemarkt. Losheim 28. Schweinemarkt. Morbach 26. Prüm 28. St. Wendel 28. Speiden 27. Wadern 27. (Großherzogtum Luxemburg): Merfisch 25. Rebdingen 27.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über die Aufhebung der landespolizeilichen Anordnung vom 14. Februar 1911 (Amtsbl. S. 100), betreffend die Einfuhr von Klauenvieh anlässlich der Maul- und Klauenseuche.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird die landespolizeiliche Anordnung vom 14. Februar 1911 (Amtsblatt S. 100) hinsichtlich der polizeilichen Beobachtung der Klauentiere (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine), die aus den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, aus den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg, aus den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, aus Lübeck, aus dem Herzogtum Anhalt und aus dem Königreich Sachsen in den Regierungsbezirk Aachen mit der Eisenbahn eingeführt werden, mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Die Bestimmungen der landespolizeilichen Anordnung vom 30. November 1910 (Amtsblatt S. 390), wonach alle mit der Eisenbahn in den Regierungsbezirk Aachen eingeführte Rindviehtransporte, mit Ausnahme der zur alsbaldigen Abschachtung in einem öffentlichen Schlachthause bestimmten, bei der Entladung am Bestimmungsorte amtstierärztlich zu untersuchen sind, werden hierdurch nicht berührt.

Aachen, den 6. März 1912.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: Busenitz.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Rechnungsjahr 1912 in der Gemeinde Crombach 330 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer neben 330 % der Realsteuern und 150 % der Betriebssteuer erhoben werden.

St. Vith, den 13. März 1912.

Der Bürgermeister: Dreschers.

Bekanntmachung

Im Rechnungsjahre 1912 werden in der Gemeinde Mommersweiler 240 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer neben 240 % der Realsteuern und 150 % der Betriebssteuer erhoben.

St. Vith, den 13. März 1912.

Der Bürgermeister: Dreschers.

Bekanntmachung.

Abänderung zur Absperrungsmittelung vom 9. März 1912. An den mitgeteilten Absperrungstagen wird nur die gesamte Westhälfte gesperrt.

Die Osthälfte sowie die Chaussee Eisenborn—Kalterherberg sind an allen Schließtagen frei.

Am 25., 26. und 27. März beginnt die Sperrung schon um 12 Uhr mittags statt wie mitgeteilt um 1 Uhr nachmittags.

Lager Eisenborn, den 18. März 1912.

Zechlin,

Oberst und Kommandant.

Bekanntmachung.

Am Montag den 25. d. M. nachmittags 4^{1/4} Uhr wird bei der Wirtschaft Heindrichs in Montenau eine Anzahl sprunghafiger von der Lokalabteilung eingeführter Zuchtstiere unter den bekannten Bedingungen öffentlich versteigert.

Bei Stellung genügender Bürgschaft ist die Zahlung des Kaufpreises an Mitglieder der Lokalabteilung in zwei Raten von je 3 Monaten bei 4%iger Verzinsung gestattet.

Nach Beendigung des Verkaufs findet eine Anführung von Zuchtstieren statt.

Ich stelle den Besitzern von Bullen anheim ihre Tiere zu diesem Termine vorzuführen.

An Körpergebühren werden 3 Mk. erhoben.

Malmédy, den 11. März 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Bekanntmachung.

Im Verlage von Karl Georgi in Bonn ist eine vom Herrn Professor Kamp in Bonn herausgegebene Schrift „Magermilch oder Vollmilch“, welche die Vorteile der beiden Milcharten behandelt, erschienen, auf welche hiermit aufmerksam gemacht wird. Das Werkchen kostet 10 S.

Malmédy, den 14. März 1912.

Der Direktor der Lokalabteilung St. Vith-Malmédy.

Frhr. v. Korff, Landrat.

Abonner

Malmédy-S

Kreisblatt für den Kreis Malmédy

zwei ad

„Muftrierte“ „Eifeler S

Am 1. April begi die Bestellungen id die Zustellung keine Un

Die „Malmédy-St und reichhaltig nenden Zeitungen.

Die „Malmédy-St allgemein beliebten durch unsere Boten ins zogen vierteljährlich 1 der Expedition abgeholt

Herr Nic. Begon i den in Olzheim bei P 10 einer gründlichen B bestem Gewissen unterz Von 12 Liter Milch Pan Norm Echo . . Alfa Herold . . Lang . . Siegena Bega . . Melotte Planet . . Zenith . .

Wo Sie also mit gewinnen, gewinnen Sie

F. M. S

Jac. Fra

Uhrmacher

Führe stets auf Lager

Herren- und

Regulateuren,

Wecke

Barometer,

Br

Gold- und

Ringe, Bros

Für jede bei mir gekau

Goldene Trauringe in

Gara

Reparaturen we

Annahme

zur Ver

Kündigung

Rhein.-Westf.

Depositen

nte Ber-
sellschaft.
worin sich
e Kalisch,
eisen, son-
often viel
en, damit
id die Ehe
ne lächelte
h gefragt,
en könne,
nach einer
en und in
bei Tisch
ein Stuhl,
ein Los,
t und auf

Brachelen
(Belgien):
Sittard 25-
Daun 27-
sheim 28-
Bendel 28-
Luxemburg):

en.

nung vom
die Einfuhr
enseuche.

ndwirtschaft,
Anordnung
lich der poli-
sch, Schafe,
Distpreußen,
chlesien, aus
rg, aus den
Medlenburg-
und aus dem
hen mit der
Tage aufge-

rdnung vom
alle mit der
führte Kind-
en Abschlad-
iten, bei der
u untersuchen

usenitz.

daß im Rech-
% Zuschläge
alsteuern und

germeßter:
s chers.

emeinde Dom-
ensteuer neben
steuer erhoben.

germeßter:
s chers.

. März 1912.
d nur die ge-

-Kalterherberg

erung schon um
achmittags.

Uhr wird bei
Anzahl sprung-
uchstiere unter
ert.

e Zahlung des
zwei Raten von

Anforderung von

n ihre Tiere zu

r. v. Korff.

eine vom Herrn
Schrift „Mager-
eiden Mülharten
terksam gemacht

h-Malmedy.

Abonnements-Einladung
auf die
Malmedy-St. Vith Volkszeitung
Kreisblatt für den Kreis Malmedy
General-Anzeiger für den Kreis Malmedy
mit den
zwei achtseitigen Gratisbeilagen
„Illustriertes Familienblatt“ (Mittwochs)
„Eifeler Sonntagszeitung“ (Samstags).

Am 1. April beginnt ein neues Quartal. Wir bitten die Bestellungen schon jetzt erneuern zu wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmedy-St. Vith Volkszeitung“ ist die billigste und reichhaltigste von allen im Kreise Malmedy erscheinenden Zeitungen.

Die „Malmedy-St. Vith Volkszeitung“ kostet mit den allgemein beliebten zwei achtseitigen Unterhaltungsblättern durch unsere Boten ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1,25 Mk. (ausschließlich Bestellgeld), in der Expedition abgeholt 1,20 Mk.

Der Verlag.

Herr Nic. Begon in Wilwerath schreibt mir u. a.: „Von den in Olzheim bei Prüm ausgestellten Zentrifugen wurden 10 einer gründlichen Prüfung durch den Molkereiverwalter nach bestem Gewissen unterzogen. Das Ergebnis war folgendes:

Von 12 Liter Milch lieferte

Pan Normal 525 Gramm Butter

Echo . . . 525 „ „

Alfa . . . 505 „ „

Gerold . . . 485 „ „

Lanz . . . 475 „ „

Siegna . . . 475 „ „

Bega . . . 475 „ „

Melotte . . . 470 „ „

Planet . . . 470 „ „

Zenith . . . 465 „ „

Wo Sie also mit dem Pan Normal 10 Pfund Butter gewinnen, gewinnen Sie mit den drei zuletzt genannten keine 9 Pfd.

F. N. Heinen, St. Vith.

Jac. François, St. Vith
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in

Herren- und Damen-Uhren,
Regulateuren, Haus-Uhren,
Wecker-Uhren.

Barometer, Thermometer,
Brillen.

Gold- und Silberwaren:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie
Goldene Trauringe in allen Größen und Preisen vorrätig.
Garantiert echte Ware.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Annahme von Geld-Einlagen
zur Verzinsung je nach
Kündigung u. Vereinbarung.

Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft

A. G.

Depositenkasse Malmedy.

Schreibmaschinen-Papier

Post- und Kanzleiformat

Zeichenpapier 1,60 m breit

Zeichenkarton

Pauspapier u. Pausleinen

Reisszeuge, Zeichenfedern

Ausziehtusche in allen Farben

Garves neueste Pastellkreiden

Vorrätig in der

Papier- und Schreibwarenhandlung von

Hermann Doepgen

Zur Frühjahrsfaat

empfehle billigt:

prima Saathafer, (Fichtelgebirgs und Leutowitzer), Saat-
weiden, sowie sämtliche Klee- und Grassämereien, außerdem
empfehle prima Flachsfamen.

Ferner habe auf Lager:

schwefels. Ammoniak, Chilisalpeter, Peru-Guano, Ammoniak-
Superphosphat $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$, Rainit, Thomasmehl usw.

Surges-Hertmanni.

Kartoffelbehälter „Ideal“

ermöglicht saubere Aufbewahrung.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Papier-Kassetten

in schöner Auswahl

vorrätig in der

Buchhandlung dieses Blattes.

Jeder bei uns gekauften Papier-
Kassette drucken wir auf Wunsch
die Anfangsbuchstaben des Namens
des Käufers in beliebiger Farbe auf.

„Kornfranck“!

Ist Ihnen das Wort bereits geläufig?
Mit „Kornfranck“ ist eine neue Richt-
ung geschaffen. „Kornfranck“ ist
eigenartig hergestellter Roggen-Malz-
Kaffee. Die einfache Betrachtung des
ungemahlenden „Kornfranck“, sowie
eine Kostprobe überzeugen Sie sofort,
daß Sie ein neuartiges, appetitliches
Erzeugnis vor sich haben, dem
Sie uneingeschränktes Vertrauen
schenken dürfen. „Kornfranck“
im täglichen Gebrauch ist für Sie in
mehr als einer Beziehung von Vorteil.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an der
Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Schwie-
gervaters und Grossvaters sprechen wir hiermit,
insbesondere dem Kriegerverein St. Vith, unseren
innigsten Dank aus.

Familie Hilger.



Fahrrad-Zentrale St. Vith

Größtes Fahrradgeschäft am Platze.

Auswahl in neuen Rädern allererster Firmen.
Grosses Lager in Bestandteilen und Gummibereifung
sowie Grammophone, Platten und Nadeln,
elektrische Taschenlampen, Dauerlampen und Batterien.

Leihräder zu jeder Tageszeit

Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden möglichst
sofort erledigt.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Hochachtungsvoll Hubert Möllers.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

März 25.	Knorr Grünkernsuppe
" 26.	" Reisuppe
" 27.	Knorr Eierriebelesuppe
" 28.	" Königinuppe
" 29.	Knorr Erbsensuppe
" 30.	" Weibertrensuppe

jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
nur mit **Knorr Suppenwürfel**.

Nach dem Urteil der Kenner sind

Knorr Suppen die besten.

Neu! Für jüngere und ältere Neu! Erstkommunikanten!

Gebethbücher für Kinder bis 10 Jahre:

Des Kindes erstes Gebethbuch. Neue Ausgabe mit Kommu-
nionsandacht und Belehrung von Pfr. Sauren, von 40 Pf. ab'
Mein erstes Beicht- und Kommunionbüchlein von Pfarrer Dr.
Aug. Wibbelt, von 45 Pf. ab.

Gebethbücher für Kinder von 10 Jahren an:

Des Kindes erstes Kommunionbuch von Oblatenpater Dröder,
von 70 Pf. ab.

Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion von Pro-
fessor Heinrich Schwarzmann, von 75 Pf. ab.

Religiöse Erzählungsbücher:

Mein Kind, gib mir dein Herz. Von Schwester M. Paula
Nonnenwerth. Geb. Mk. 1,50, 3,—. Für Kinder bis 10
Jahre.

Bereitet den Weg des Herrn! Von Professor Heinrich
Schwarzmann. Geb. Mk. 1,60, 2,—, 3,50. Für Kinder
von 10 Jahren an.

Bleibe treu! Von Professor Heinrich Schwarzmann. Geb.
Mk. 2,50, 3,50. Für Kinder von 10 Jahren an.

Vorrätig in der Buchhandlung dieses Blattes.

Eine Wiese

(Hollborn) zu verpachten.
Peter Lenz, Eisenhdlg.
St. Vith.

Ein geräumiges

Wohnhaus

gelegen am Bahnhof Lengeler,
enthaltend 10 Wohnzimmer,
Keller, Wasserleitung, Stallung,
Garten, 50 Ar Land, zu jedem
Geschäft eignend, steht zu ver-
kaufen oder zu verpachten.

Auskunft erteilt

Bür, Wilwerdingen
(Luxemburg).

300 Zentner

Heu

zu verkaufen.

Joseph Nießen,
Weisten.

Wohnhaus

mit 15—20 Morgen Ländereien,
davon 10 Morgen am Hause,
im Kreise Malmedy gelegen, zu
verkaufen.

Ausk. in der Exped. d. Bl

Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 3. April d. J.

vormittags von 9 1/2 Uhr ab

werden im Margraffschen Saale hier selbst aus dem Stadtwalde zum Verkauf kommen:

Distrikt 22: 106 Eichenstämme mit 106,39 fm Inhalt, 334 rm Eichenbrennholz.

Distrikt 13b 0: 20 rm Eichenbrennholz.

Distrikt 21: 30 rm Eichenbrennholz.

Distrikt Bollmersberg: 12 Lose unangearbeitetes Eichen und Birkenreisig.

Distrikt 22: 1 Los unangearbeitetes Eichenreisig.

Auskunft erteilt auf Verlangen der Gemeindeförster Margreve zu Wallerode.

St. Vith, den 20. März 1912.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Webkursus.

Am 2. und 3. April wird im Saale Gärten zu Manderfeld ein Webkursus abgehalten, in dem das Weben auf einem umgeänderten mit Schnellade versehenen Webstuhl gelehrt wird. Am 5. April: Kursus über Gerstenkornweben in der Winterschule.

Beginn des Unterrichts morgens 10 Uhr.

Teilnahme unentgeltlich.

Technischer Leiter der Kurse ist Weberlehrer Herr Harmann aus Bransche.

Der Winterschuldirektor.
Flerlage.

Frühjahrs-Obstbankurses

an der Landw. Winterschule wird in der Zeit vom 9. bis 20. April abgehalten. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Anmeldungen nimmt entgegen der Winterschuldirektor St. Vith im März 1912.

Flerlage.

Hausverkauf in Burg-Neuland.

Am Montag, den 25. d. M.

Mittags 2 Uhr

werde ich als Bevollmächtigter des von hier nach Roetgen verzogenen Herrn Dr. med. Bilang

dessen hier selbst in der Mitte des Ortes gelegenes Wohnhaus nebst Anbau mit einer am Hause liegenden Wiese und schönem Garten sowie ein weiteres direkt beim Hause liegendes Feld mit Obstgarten im Ganzen oder im einzelnen

gegen ausgedehnten Zahlungsausstand verkaufen.

Das ganze Anwesen ist in bestem Zustande und hat eine sehr schöne Lage.

Burg-Neuland, den 15. März 1912.

Rom,
Geschäftsmann.

Versteigerung in Oudler.

Am Mittwoch, den 27. März 1912

Mittags 1 Uhr

läßt Frau Wwe. Baptist Streicher und Kinder in Oudler eine Anzahl

Fische, Stühle, Bänke, Defen, Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Zentrifuge, 8 Hühner, 1 Partie Dünger, sowie Wirtschaftsutensilien und Hausmobiliar jeder Art,

in ihrer Wohnung gegen Zahlungsausstand versteigern.

Alsdann wird das Wohnhaus, Scheune und Stall nebst Bering zum Verkaufe ausgelegt.

Das zu verkaufende Wohnhaus liegt in der Nähe des Bahnhofes Oudler dicht an der Provinzialstraße und ist in demselben seit mehr als 40 Jahren Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Burg-Neuland, den 15. März 1912.

Rom,
Auktionator und Prozeßagent.

Ein Aldergut

in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation, bestehend aus Wohnhaus, Dekonomie-Gebäulichkeiten und zirka 60 Morgen Ländereien für 1. Mai d. J. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt N. Bellefontaine in Weismes.



Biehmarkt

zu

Burg-Neuland
am 26. März.

Großer

Bieh- und Ackergeräte-Verkauf

in Bütgenbach

wegen Schluß des Pachtvertrages.

Am Donnerstag, den 28. März cr., vormittags 11 Uhr anfangend, im Pachtbause Schmidt zu Bütgenbach, läßt Herr Matthias Pauels öffentlich auf Borg gegen gute Bürgschaft verkaufen:

14 Rühr, teils hochtragend, teils freischmelzend, 9 Rinder, wobei mehrere tragend, 3 junge Ochsen;

2 Wagen, 2 Schlaglarren, 1 Drillingspflug, 2 Eggen,

1 Mähmaschine, 1 Fruchtreiniger und verschiedene Ackergeräte; eine Quantität Heu und Stroh.

Weismes.

N. Bellefontaine.

Großer Guts-Inventar-Verkauf zu Beverce bei Malmédy.

Wegzugshalber lassen die Gebrüder Sonveau, Gut Geron, zu Beverce

Am Montag, den 1. April cr.

und nötigenfalls am folgenden Tage jedesmal vormittags 9 Uhr anfangend öffentlich auf Kredit bei guter Bürgschaft versteigern:

1 Pferd (Wallach 22 Monate alt), 28 Stück erstklassiges Rindvieh, und zwar: 12 Rühr, teils hochtragend, teils freischmelzend, 10 hochtragende Rinder, 2 acht Monate alte Rinder, 4 junge Kälber; 1 Göpelpferd, 1 Frucht- und 1 Schwermühle, 1 Dreschmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Häckselmaschine, 1 Zentrifuge (Mellotte), 1 Butternetmaschine, 20 galvanisierte Eimer, 6 große Milchbeden, Rahmtrüge, 1 Rollwagen, 1 Schlaglarren, 1 Walze, Pferdegeschirre, 1 Wagendecke, 1 Viehwage, 1 do. 200 kg Tragkraft usw.; ferner sämtliche Hausmöbel.

Alles in sehr gutem Zustande.

Weismes.

N. Bellefontaine.

Mobiliarversteigerung zu Meyerode.

Am Dienstag, den 26. d. M.

läßt M. Kohnenmergen zu Meyerode in seiner Wohnung

Hausmobilen aller Art, darunter 3 Schränke, 3 Tische, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kochherd, 1 Viehfessel, 1 Butterfaß, ferner 1 guterhaltene Häckselmaschine, Fruchtreiniger, Jauchetonne, eine Partie gutes Kleeheu und Roggenstroh

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Anfang mittags 1 Uhr.

Am Dienstag, den 26. März d. J.,

Mittags 1 Uhr

werde ich in Auel bei Burg-Neuland in meiner Wohnung zwei Kleiderschränke, einen Glaschrank, einen Tisch, fünf Stühle, 28 Bienenkästen, Honigschleuder und Kunstwabenpresse zum Verkauf aussetzen.

Karl Guifel.

la. Roggenstroh,

kaufte fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Strohhusenfabrik G. m. b. H.

Ruwer bei Trier

Angeb. nimmt jederzeit entgegen S. Pip, St. Vith. Bahnhof.

Persil

für

Spitzenwäsche.

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere sparte Stoffe wasche man nur mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil

— wäscht von selbst —

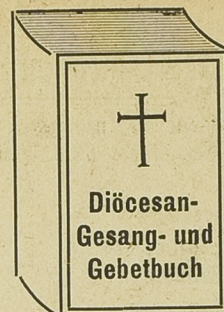
nur durch einmaliges ca. 1/2-1/3 stündiges Kochen. Versetzen des Gewebes ausgeschlossen!

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda



Diöcesan-
Gesang- und
Gebetbuch

In grosser Auswahl und jeder Preislage vorrätig.

Den bei uns gekauften
Kommunion-Gebetbüchern
wird auf Wunsch in Gold-
druck der Name des Erst-
kommunikanten gratis ein-
gedruckt.

Kommunionbilder

Rosenkränze in grosser
Auswahl.

Hermann Doeppen, St. Vith.
Buchdruckerei, Buchhandlung.



1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

Schweine- Stückenfleisch

amtl. untersuchte, Holst. Ware,

gepökelt.

Köpfe, Rippen, Fleisch. Beine

10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40

25 „ Bahneimer „ 8.—

Holsteiner Holländer

— Käse —

saffige, schnittig, schmackhaft

10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40

Pflanzen-Butter

(Margarine)

Das Feinste was existiert.

9 Pakete à 1 Pfd. Mk. 6.12

Nordisches Versandhaus,

Kiel.

Gedenket Eurer Verstorbenen!



liefert

zu billigsten Preisen.

Wilhelm Dujardin, Steinhauerei,

Montjoie (Bahnhof).

Vermessungsbüro Joseph Steffens.

Staatl. vereidigter Landmesser.

Durch Vertrag mit der Land-

wirtschaftskammer verpflichtet.

Anfertigung aller vorkommen-

den landmesserischen Arbeiten.

Aufträge werden von Herrn

Nikolaus Hardy in Bütgen-

bach, Kr. Malmédy, entgegen-

genommen.

Rheinperle

und

Solo

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Zur Stütze am Buffet

wird für große Bahnhofswirt-
schaft eins. älteres Fräulein mit
guten Zeugnissen gesucht. Ver-
trauenssposten. Gehalt 40 Mk.
monatl. Eintritt 1. Juni.

Bewerberinnen, welche im
Wirtschaftsbetrieb bewandert,
wollen Zeugnisabschriften nebst
Angabe ihres Alters einreichen
unter J. B. an die Exp. d. Bl.

Lüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Hotel Klaffenberg,
Weismes.

Zuverlässiger nüchterner

Fuhrmann

der gut mit Pferden umgehen
kann, für dauernde Stellung
gesucht.

Brauerei Depique,
Malmédy.

Ältestes

Rechts- und Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz
St. Vith.

hält sich zur Besorgung
aller einschlägigen
Arbeiten,

Einziehen von Forderungen
etc.

Erteilung von Auskünften
über Jedermann nach allen
Plätzen d. Welt empfohlen

Mitglied des Weltcouriers.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Siedepferd-Allienmilch-Seife
Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiss und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
Joh. Illies.
Nikolaus Niesen.

Zwei Stuten

belg. Rasse, 5- und 6-jährig
nebst 2 Fohlen (beide wieder
gedeckt) stehen teilungshalber zu
verkaufen bei

Matthias Neuland,
Guldinger-Mühle (Luzemburg).

Bienenbölter

preiswert zu verkaufen bei

Nikolaus Thiesen,
Maipelt.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Seiserkeit, Katarrh,
Versehlung,
Krampf- u. Reuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeug-

nisse v. Ärzten

und Privaten verbürgen

den sicheren Erfolg.

Außerst beförmliche und

wohlgeschmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Ph. A. Durr, Kolm.-Handl. St. Vith

Maraitte u. Co., Kolm.-Handlung

in Heppenbach.

J. Schmitz-Wend, Kolm.-Hdl. Thommen

M. Drossen, Kolm.-Hdl. in Büllingen.

J. B. Schürder Wwe., Kolm.-Handl. in Thommen.

Joh. Kanger Kolm.-Handl. Esenborn.

Ma

für de

Gesamt-Auf

Nr. 25

Organ der Centra

Abonnem

Malmédy-St.

Kreisblatt
für den Kreis Malmédy

zwei achte

„Illustriertes

„Eiseler Son

Am 1. April beginnt
die Bestellungen schon

die Zustellung keine Unter

Die „Malmédy-St.“

und reichhaltigste r

nenden Zeitungen.

Die „Malmédy-St.“

allgemein beliebten 3 w e

durch unsere Boten ins S

zogen vierteljährlich 1,25

der Expedition abgeholt

* Die n

Die „Norddeutsche All

schläge der Heeresverwaltu

führung und Ergänzung

durch Aufstellung zweier

visionen 37 und 39, fern

korps unter Verwendung

14. Armeeoberkommando

Armeeinspektion, 14 briti

für Sachjen, ein Kavaller

richtung einer Maschinenge

Regiment. Die Gesa m

pr äsenzstärke betr ä

ist eine Erhöhung der M

Die Vorschläge der M

fung eines dritten aktiven

vorhandenen Reserveflott

sowie durch allmählichen

großen und drei kleinen

vermehrung des Flottengr

lich 75 Offiziere und 160

Die g

Eine Erzählun

15)

„Claire!“ rief Baron

war, „trinke ein Gläschen

hastest du schon!“

Und Claire befolgte

griff schüchtern nach dem

ziehen, und der alte Forst

sie sich an dem köstlichen

„Unter meinem Dache

lein!“ versetzte er und ein

„Ja, bin es so gewohnt ur

Claire wurde von dies

Der alte Forstmann spr

vergangene schöne Zeiten

Wentener auf der Jagd n

oft herzlich auf, wenn die

„Jägerlatein!“ warf er

die Beine übereinander, „n

Antoine Libelle ließ sie

„Bin ich denn ein Lü

führte das Weinglas an d

wahrheit gefragt?“

Charlotte aber wurde s

ten Auges blidte sie auf

weißen Wand hing, und

mälde vertiefte, desto ruh

nngefihts. Ohne Zwei

dar, der ihre ganze Aufm

längst verblichene selige G

in der Tat: jede Falte i

jede Miene hatte der kün

überraschend ähnlich ausge

von hoher Abkunft in Clai

Neuheit zwischen dem

bereits in das Herz gewach

des Angefihts und dieselb

selbe Glanz des Haupthaar

haltung des Leibes; was

Vergleichungen erging, und

und Einfälle durch den Flu